



Braunschweig 1723, kolorierte Radierung (Ansicht von Osten). Gezeichnet von Johann Jacob Müller, gestochen von Peter Schenck jun., Amsterdam.

Quelle: Städtisches Museum

## Mehr als 1000 Jahre in einer Mappe

Das Institut für vergleichende Stadtgeschichte gab für Braunschweig einen historischen Städteatlas heraus.

Von Harald Duin

**Braunschweig.** Seltene Momente der Andacht, als jetzt im Haus der Stiftungen bei Kaffee und Keksen die Plastikhüllen um über tausend Jahre Braunschweig auferissen wurde.

Die Publikation Nummer 4 in der Reihe „Deutscher Historischer Städteatlas“ des Instituts für vergleichende Stadtgeschichte Münster ist möglicherweise kein Knüller für jeden, aber für jene, die wissen wollen, welche Veränderungen die Braunschweiger Stadtlandschaft erlebt hat, ist das Karten- und Textwerk eine schier unerschöpfliche Quelle der Erkenntnis.

Jede Stadt braucht eine Geschichte, von der sie lebt. Aber dieses Elixier der Erinnerung sollte nicht nur aus Historien und Anekdoten bestehen. Stadtgeschichte braucht ein solides Fundament der Betrachtung. Die Autoren und Kartographen haben sich auch jene Zeiten vorgenäpft, die weniger begeistern. So wird die Städterweiterung in der Zeit des Nationalsozialismus ausführlich dokumentiert.

Der Braunschweig-Atlas ist kein geschöntes Buch der Vergangenheit. Es ist auch keine Heimatkunde mit Bildern. Es ist erst einmal ein penibles Kartenwerk, ergänzt durch quellenkritische Bemerkungen. Ein Clou sind die Grundrisspläne von 1750/66 und 1873/81. Alles digitalisiert und neu gezeichnet. Jede Parzelle der Innenstadt wird auf diesen Plänen sichtbar.

Der Bogen wird weit gespannt: bis zurück ins 9./10.Jahrhundert. Damals schon haben Menschen darauf deuten. Funde von drei Emaillescheibenfibeln und Keramikteilen hin, auf dem heutigen Stadtgebiet gesiedelt. Die Forschungsleistungen der Stadtarchäologen bereichern den Atlas außerordentlich. So sind 75 Fundplätze (von 1948 bis 2011) im Bereich der Innenstadt kartiert und knapp beschrieben.

Das Internet stellt uns heute auf Knopfdruck eine Flut von historischen Städtebildern zur Verfügung. Ins Netz gestellt von Leuten, die Interesse an den Wandlungen der Stadt haben und die sich holt über hochästhetische Karten und Stadtansichten freuen. Aber diese Bilder und Darstellungen können auch ratlos machen, wenn der geschichtliche Kontext fehlt. Das Begleitheft zum Städteatlas schafft diesen Hintergrund.

Seine Autoren konnten sich unter anderem auf die Forschungen von Paul Jonas Meier stützen, von 1901 bis 1924 Direktor des Herzoglichen Museums Braunschweig (heute Herzog-Anton-Ulrich-Museum). Meier bearbeitete die ersten drei Bände „Bau- und Kunstdenkmal“ des Herzogtums



Über 1000 Jahre Braunschweig in einem Städteatlas. Hier präsentiert von (von links) Tobias Henkel, Dr. Angelika Lampen, Dr. Henning Steinführer, Prof. Dr. Wolfgang Melbeyer und Prof. Dr. Werner Freitag.



Schichtbuch Hermann Botes (1514).

Quelle: Herzog August Bibliothek



Neustadt Rathaus in einer Abbildung vor 1773.

Quelle: Stadtaarchiv



Der heilige Auctor, im Jahr 1460 gemalt.

Quelle: Museum Kestner Hannover



Weichbild Braunschweigs und die Bauerschaften jenseits der Okerumflut. Diese Karte gibt den Zustand von 1671 wieder.

Quelle: Stadtaarchiv

Meiers, in überzeugender Weise aus.

Prof. Dr. Wolfgang Melbeyer, einer der Autoren, erinnert an 1957. In jenem Jahr erschien ein „Historischer Atlas der Stadt Braunschweig mit rund 100 Kartenblättern. Alles nur zum Gebrauch der Stadtverwaltung. Die Öffentlichkeit hatte davon nichts. 1981 wurde ein weiteres Kartenprojekt realisiert. Kein „Atlas“, sondern eine „Geschichte“ der Stadt in Karten, Plänen und Ansichten“. Dieses Kartenwerk war bald nach Erscheinen vergriffen.

Die Kartenwerke des neuen Atlases schaffen durch gleiche Maßstäbe eine bessere Vergleichbarkeit. Schön zu sehen, wie es ihnen ferner gelingt, die historischen Raumbeziehungen zwischen Stadt und Umland aufzuzeigen.

Die Kartierung der Kriegszerstörungen wird durch Fotos ergänzt: Baracken der ersten Aufbauphase, die ambitionierte Neu-fassung des Steinwegs. Das letzte Foto zeigt das Schloss.

Eine reife Leistung: über tausend Jahre in einer Mappe.

### STÄDTEATLAS

In der Reihe „Deutscher Historischer Städteatlas“ ist Braunschweig das vierte abgeschlossene Projekt.

**Herausgeber** ist das Institut für vergleichende Stadtgeschichte Münster. Kooperationspartner das Stadtarchiv Braunschweig. Förderung durch die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz.

**Autoren:** Wolfgang Melbeyer, Henning Steinführer und Daniel Stracke. Weitere Beiträge u.a. von Michael Geschwindt, Hans-Ulrich Ludwig.

**Kartographie:** Benjamin Hamann und Dieter Overhaegebeck.

**Der Atlas** enthält neu bearbeitete großformatige Karten, zahlreiche Zeichnungen, Pläne und Fotos sowie ein 39-seitiges reich bebildertes Begleitheft mit Texten zur Stadtgeschichte.

**Ardey-Verlag** Münster, Preis: 37,95 Euro.

**Der Städteatlas** kann in der Stadtbibliothek Braunschweig eingesehen werden.

**Bis Ende Dezember 2013** soll die Internet-Version des Städteatlases fertig sein, anzu-klicken auf der Webseite des Instituts für vergleichende Stadtgeschichte.